

1963

Beispiel einer gelungenen gesellschaftlichen Veranstaltung war der Reservistenball der Kreiskameradschaft Mellersdorf am 16. Februar. Die Allgemeine Laborzeitung berichtete über den größten Ball des Faschings, den 450 Personen besuchten, unter der Überschrift: Reservisten kannten keinen Zapfenstreich.

Eine am 14. März durchgeführte Veranstaltung der Kreiskameradschaft Landshut erhielt besonderes Gewicht durch die Anwesenheit des Befehlshabers im Wehrbereich VI, Generalmajor Hess und des Staatssekretärs Dr. Lippert. Ferner konnte der Kreisvorsitzende Hubert Friedrich auch den Landesvorsitzenden Hptm d.R. Wolz und den Kommandeur des TV Stabes, Oberst Barsikow, begrüßen.

Winterkampf



Die 1. Winterausbildung für Reservisten vom 11. – 16. März führte das PzGrenBtl 112 in Regen durch.

Am 27. April trafen sich Dingolfing und Vilsbiburg zu einem Schießwettkampf in Bogen.

Zum 1. wehrpolitischen Bezirksseminar, am 18. Mai, lud der Kommandeur des TV Stabes VI F, Oberst Barsikow, nach Bogen ein. Die Teilnahme erfolgte als Dienstliche Veranstaltung im Sinne des § 4 Abs 4 des Wehrpflichtgesetzes. Anwesend waren Staatssekretär Dr. Lippert, OTL Zirngibl, Major Andrelang, Hauptbootsmann Maschke und der VdRBw Landesvorsitzende Major d.R. Hermann Wolz.

1. wehrpolitisches Reservisten-Bezirksseminar für
Niederbayern in Bogen am 18. 5. 1963



Reservisten auf Truppenbesuch im Bayer. Wald

Kreiskameradschaft Dingolfing der Reservisten beim PzGrenBtl 111 in Freyung

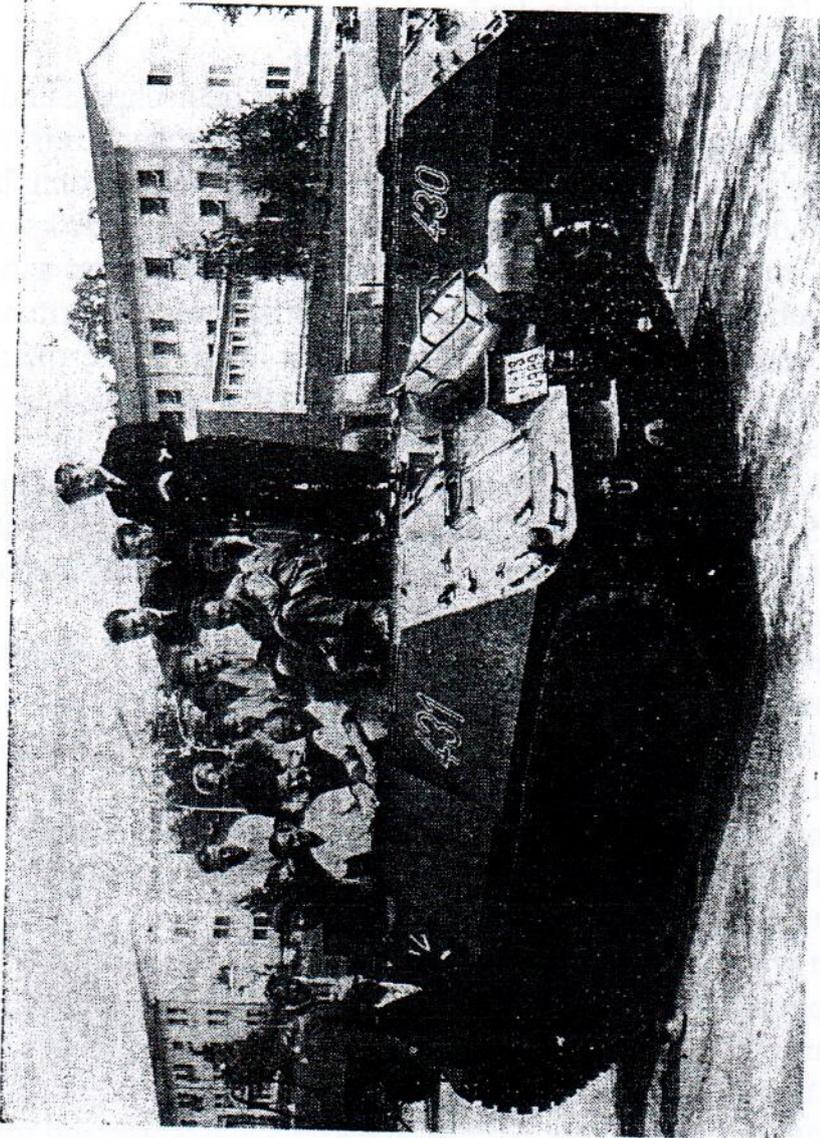
Dingolfing. Am Samstag unternahmen die Reservisten der Kreiskameradschaft Dingolfing zusammen mit der Kreiskameradschaft Vilsbiburg einen Truppenbesuch beim PzGrenBtl 111 in Freyung. Die Fahrt mit einem von der Bundeswehr zur Verfügung gestellten Omnibus führte von Dingolfing über Plattling, Vilshofen und Passau nach Freyung. Infolge der guten Stimmung, die schon mit der Abfahrt im Bus herrschte, wurde Freyung gegen 10 Uhr viel zu schnell erreicht.

Im Namen des PzGrenBtl 111 wurden die Reservisten von Oberleutnant Bolte begrüßt, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß gerade die Reservisten immer wieder gerne zu den aktiven Einheiten der Bundeswehr kommen, um sich an Ort und Stelle über den neuesten Stand der Entwicklung zu unterrichten.

Eine gut organisierte Vorführung sämtlicher Waffen und Geräte informierte über die Ausrüstung und Bewaffnung eines Panzer-Grenadier-Bataillons. So konnten die Reservisten die neuesten Waffen und Geräte in Theorie und Praxis kennenlernen und die alten Kenntnisse auffrischen. Nach einem Rundgang durch die neu erbauten Kasernenanlagen mit Berücksichtigung des gesamten Fuhrparks sowie der gepanzerten Fahrzeuge bildete eine Fahrt mit dem Schützenpanzer HS 30, die Aufschluß gab über dessen Gelände- und Straßeneigenschaften, den Abschluß des offiziellen Besuchsprogramms. Um 12 Uhr wurde in der Unteroffizierskantine das Mittagessen eingenommen, die Abfahrt war auf 13 Uhr festgesetzt.

Die Rückfahrt führte von Freyung aus durch den landschaftlich schönen Bayerischen Wald über Grafenau und Regen zur Rusele-Skihütte. Hier wurde nochmals eine Rast eingelegt. Ruseleabwärts über Deggendorf wurde dann gegen 17 Uhr in froher Laune und guter Stimmung Dingolfing erreicht.

Die Kreiskameradschaft Dingolfing der Reservisten bedankt sich beim Organisator dieses Truppenbesuches, Hauptbootsmann Maschke, insbesondere auch bei Oberleutnant Bolte vom PzGrenBtl 111, die wirklich nichts unversucht gelassen haben, um den Truppenbesuch zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.



Höhepunkt des Besuchs war eine Fahrt mit dem Schützenpanzer HS 30

Am 15. Juli berichtete die Landshuter Zeitung:

Reservisten im Vergleichswettkampf.

Eine wertvolle Übung für Reservisten der deutschen Bundeswehr.

Am Samstag, 13. Juli, hatte der 1. Vorsitzende der Kreiskameradschaft Landshut, Friedrich, mit dem Verteidigungsbezirkskommando eine Geländeorientierungsfahrt für die Mitglieder der Bezirksgruppe Niederbayern aus Kreiskameradschaften Landshut und sieben in der näheren und weiteren Umgebung benachbarten Kreis- und Ortskameradschaften ausgeschrieben.

Oberleutnant Peetz hatte zusammen mit Leutnant Herrmann vom Feldartilleriebataillon 41 Landshut die Übung bis ins Kleinste ausgearbeitet und mit sehr interessanten Einlagen gespickt.

Elf Mannschaften aus insgesamt sieben Landkreisen trafen sich gegen 9 Uhr in der Schochkaserne zum Vergleichswettkampf. Dort begrüßte die erschienenen Reservisten Major Andrelang vom Verteidigungsbezirkskommando und Oberleutnant Peetz vom Feldartilleriebataillon 41.

Eine vorbildliche Organisation sorgte dafür, dass die Zivilisten schnell wieder Staatsbürger in Uniform wurden.

Nach kurzer Einweisung begann der Vergleichswettkampf mit Geschicklichkeitswettbewerb im Kasernenhof der Schochkaserne, bei dem u.a. Wenden auf sehr begrenztem Raum, Rückwärtsfahren durch eine Flaschengasse u.a.m. geprüft wurden. Nach Passieren der ersten Schwierigkeitsstufen ging es zum Standortübungsplatz.

Dort wurden die Kenntnisse in der Kraftfahrzeugkunde von strengen Prüfern mit Stoppuhren, Meterstab u.a. von den Teilnehmern gefordert.

Dann verlangte eine Strecke, die in 11 Minuten zurückzulegen war, alle Fertigkeiten im Geländefahren.

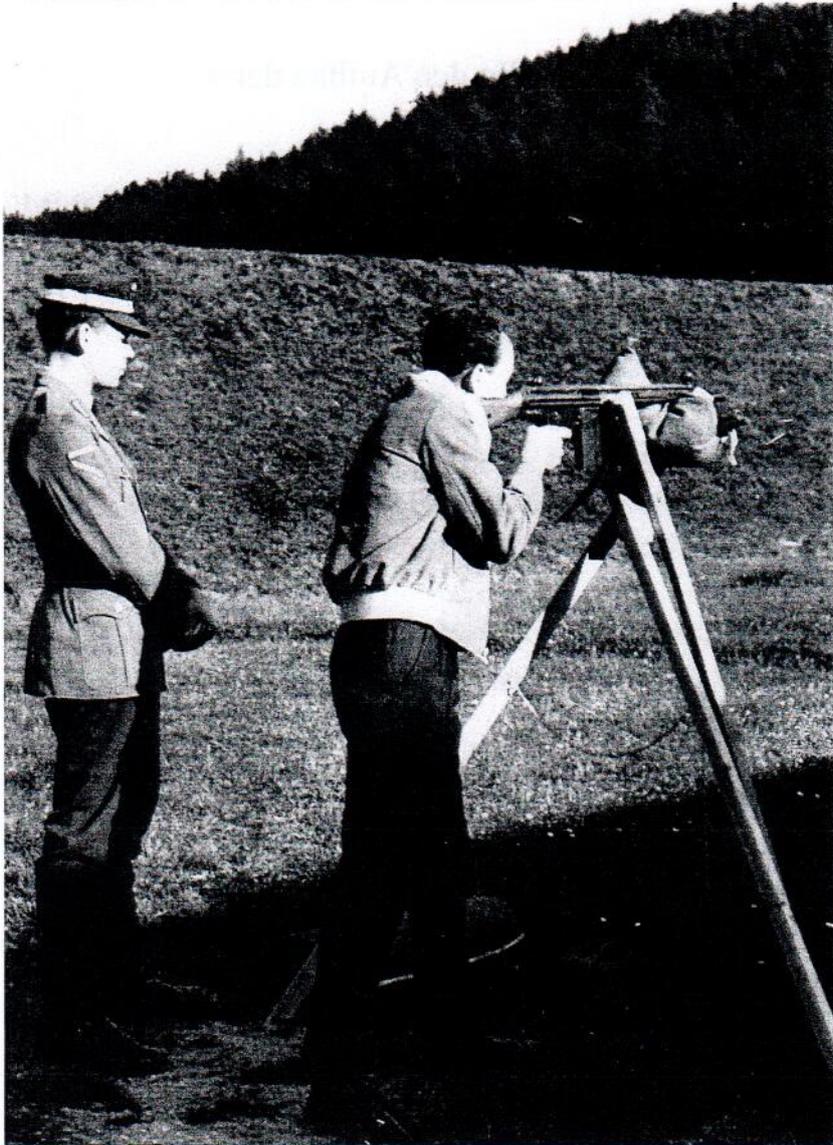
Weiter ging es zu vier Kontrollpunkten nach Karte und mitgegebenen Fotografien, wobei keine Straße 3. Ordnung benutzt werden durfte.

Durch Geländevergleich mussten die auf den Fotos dargestellten Örtlichkeiten bestimmt werden. Eine anschließende Streckenfahrt die mit einer durchschnittlichen Zeit von 17 Minuten angegeben war, sorgte dafür, dass die Fahrer eine Stundengeschwindigkeit von 50 km nicht über- und unterschreiten durften.

Die letzte Station war schließlich die Standortschießanlage in Mitterwöhr. Hier hatten sich die Teilnehmer getäuscht, die erwartet hatten Strafpunkte der vorhergehenden Teilprüfungen durch gutes Schießen ausgleichen zu können. Dies war nur mit Schwierigkeiten möglich. Die Erschwerung lag darin, dass jeder innerhalb von 60 Sekunden eine 100 m Strecke zu einem mit 4 Schuss geladenen bereitliegendem G 3 Gewehr zurücklegen, dort vier Schuss auf eine 10er Ringscheibe abgeben und die 100 m wieder zum Startpunkt zurücklegen musste. Gar mancher sehr gute Schütze musste bei diesem Wettbewerb feststellen, dass er statt der von ihm erwarteten 40 möglichen Ringe vier Fahrkarten geschossen hatte. Durch den 100 m Lauf vorher war die Hand doch etwas unsicher geworden, wie beim üblichen Schießen aus dem Stande.

Das Bezirksschießen, an dem ca. 30 Reservisten in Zivil teilnahmen, fand am 12. und 13. Oktober in Freyung statt.

Die Kreiskameradschaft Bogen lud zu ihrem Pokalschießen am 19. Oktober ein. Dieser Wettbewerb wurde nachmittags auf der Schießanlage der Bundeswehr in Kreuzkirchen ausgetragen.



*Man beachte:
Reservist in Zivil, die
Aufsicht im Dienstanzug!*

Die Siegerehrung nahm der stellvertretende Landrat Schäffer vor.

Was 1963 sonst noch passierte.

Am 09.01. wird Kai Uwe von Hassel neuer Verteidigungsminister.

Die ersten Sergeant-Raketen (Boden – Boden) trafen bei Artilleriebataillonen des Heeres ein. Die Flugabwehreinheiten übernahmen die ersten Hawk-Raketen.

Der Verteidigungsrat beschloss die Richtlinien für den Aufbau der Territorialstreitkräfte.

Die geplante Gemeinschaftsproduktion eines Kampfpanzers mit Frankreich wird nicht weiter verfolgt. Statt dessen gibt das Verteidigungsministerium die Produktion von 1500 Kampfpanzern vom Typ Leopard und 700 Jagdpanzern in Auftrag. Der Beginn einer bis heute andauernden Erfolgsgeschichte im Panzerbau.

Das NATO Bündnis beschloss die Strategie der „Vorneverteidigung“ an der innerdeutschen Grenze. Die vorzeitige Preisgabe des Bundesgebietes im Falle eines Angriffs des Warschauer Paktes ist damit ausgeschlossen.

Eine Fallschirmjäger-Ausbildungskompanie in Nagold wurde aufgelöst, nachdem dort Fälle von Rekrutenmisshandlungen Aufsehen erregt hatten.

12. Oktober

Die Bundeswehr verabschiedete sich von Adenauer.

Der zurückgetretene Bundeskanzler Adenauer wurde mit einer großen Feldparade auf dem Fliegerhorst in Wunstorf verabschiedet. Es war die größte Parade, die die Bundeswehr veranstaltet hatte. 1000 geladene Gäste und Zehntausende von Zuschauern sind Zeugen des eindrucksvollen staatspolitischen Aktes.

Adenauer sagte unter anderem:

„Ich verabschiede mich von der Bundeswehr als dem sichtbaren Ausdruck des Wiederaufbaus Deutschlands, als Beweis der Eingliederung der Bundesrepublik Deutschland in die Front der freien Völker zum Schutze unseres Vaterlandes.

Die Einordnung von Streitkräften in das Staatsgefüge nach mehr als zehnjähriger Unterbrechung ist eine Bewährungsprobe für unser Volk selbst....

Ich bin der festen Überzeugung, Soldaten, dass wir, wenn wir nicht unsere Streitmacht geschaffen hätten, Einheit und Frieden schon lange verloren hätten...

Sie werden, davon bin ich überzeugt, auch in den kommenden Jahren dadurch, dass Sie da sind, den Frieden wahren und beschützen – und dafür danke ich Ihnen.“

Die öffentlich rechtliche ARD lehnte es ab, die Abschiedsparade im Fernsehen zu übertragen. Verteidigungsminister von Hassel begnügte sich damit seine „Verwunderung“ auszudrücken.

In Südvietnam kam es zwischen Regierungstruppen und dem Vietcong zu heftigen Kämpfen.

Auf dem VI. Parteitag der SED in Ostberlin wurde Walter Ulbricht in seinem Amt bestätigt.

Auf der Industriemesse in Hannover stellten Elektrogerätehersteller die ersten Rundfunkgeräte in Stereo-Qualität vor.

John F. Kennedy sagte in Westberlin:

„Alle freien Menschen, wo immer sie leben, sind die Bürger dieser Stadt Westberlin und deshalb bin ich als freier Mann stolz darauf sagen zu können: Ich bin ein Berliner.“

1 kg Butter kostete 7,35 DM, 1 Ei 0,25 DM.
Das ZDF in Mainz sendete.

Nachfolger des verstorbenen Papstes Johannes XXIII wurde Paul VI.

Edith Piaf, Theodor Heuss, Gustav Gründgens starben.

John F. Kennedy wurde ermordet.

Der Film „Das Schweigen“ erregte die Gemüter.

Junge, komm bald wieder mit Freddy Quinn war der Jahreshit.